

47/2009

verkehrs

www.verkehrsrundschau.de

RUNDSCHAU

20. November 2009

Springer Transport Media GmbH ISSN-Nr.: 0341-2148 B 6924

Sonderdruck



Auf grüner Mission

Ökostrom, moderne LKW, Fahrerschulungen und Biodiesel haben dem Transportunternehmer Christian Löb nicht nur eine neutrale CO₂-Bilanz beschert, sondern auch wirtschaftliche Vorteile: Er spart Kosten, gewinnt Kunden und genießt Wettbewerbsvorteile.



Auf grüner Mission

Ökostrom, moderne LKW, Fahrerschulungen und Biodiesel haben dem Transportunternehmer Christian Löb nicht nur eine neutrale CO₂-Bilanz beschert, sondern auch wirtschaftliche Vorteile: Er spart Kosten, gewinnt Kunden und genießt Wettbewerbsvorteile.

Auf seinen Feldern wächst weder Weizen noch Gerste oder Mais. Christian Löb ist nicht Landwirt, sondern Geschäftsführer eines mittelständischen Transportunternehmens. Rund um das Speditionsgelände im unterfränkischen Werneck reihen sich Solarmodule an Solarmodule. Auch auf dem Satteldach seiner Lagerhalle glitzern die schwarzen Solarzellen.

Fünf Fußballplätze würde die Fotovoltaikanlage mit ihren 14.000 so genannten Dünnschichtmodulen füllen. Innerhalb der letzten Jahre ist dort ein Solarkraftwerk mit einer Jahresleistung von 1,1 Megawatt entstanden. Im September wurde der letzte Bauabschnitt beendet. Rund 320 Haushalte könnte die Anlage nun mit Strom aus Sonnenenergie versorgen.

Christian Löb plant aber keineswegs, aufs Energiegeschäft umzusatteln – zumindest nicht hauptberuflich. Er bleibt dem Transportgewerbe treu. Er hat sich vielmehr dem Ziel verschrieben, eine neutrale CO₂-Bilanz

auf die Beine zu stellen. Ökostrom ist ein Baustein seiner Strategie, mit der er dieses Ziel erreichen will. Bereits vor sechs Jahren ließ er den ersten Teil der Solaranlage auf dem Gelände errichten. Dank dem ländlichen Standort der Firma konnte Löb nun weitere leere Ackerflächen nutzen und die Fotovoltaikanlage erweitern. „Nur durch diese überdurchschnittlichen Dimensionen können wir den CO₂-Ausstoß unserer LKW maßgeblich auffangen“, erklärt er.

Wer weniger verbraucht, verdient mehr

Als seine Leidenschaft bezeichnet der Unternehmer seine Bemühungen um die „grüne Logistik“. Ein Ökologie-Gesamtpaket hat er aufgestellt, das seine Transporte so umweltfreundlich wie möglich gestaltet. Im Mittelpunkt steht neben Ökostrom sein Fuhrpark. „Unsere Flotte besteht aus modernen Euro-5-LKW. Das ist die Grundvoraussetzung, um den Verbrauch von Kraftstoff zu senken“, so Löb. „Dazu kommt: Die LKW werden nur von geschulten Fahrern gelenkt.“

In diesem Jahr haben acht junge Männer in seinem Betrieb die Ausbildung zum Berufskraftfahrer begonnen. Seine Fahrer absolvieren regelmäßig Aus- und Weiterbildungen. „Durch unser Prämiensystem holen wir die Fahrer mit ins Boot. Das heißt: Wer wenig Sprit verbraucht und unfallfrei

**Prämien für Fahrer:
Wer wenig Sprit verbraucht,
bekommt mehr Geld**

fährt, bekommt mehr Geld“, erklärt Löb. Schließlich hänge der Spritverbrauch eines LKW maßgeblich von der Fahrweise ab. Löb setzt noch eins drauf: Seine LKW fahren fast ausschließlich mit Biodiesel. Bereits seit 1998 betreibt Löb Transporte den Fuhrpark sowohl im Werkverkehr als auch im speditionellen Einsatz mit reinem Rapsmethylester (RME) aus der Region. So werden weite Transportwege von den Biodieselherstellern zu der Betriebstankstelle auf dem Gelände der Löb GmbH vermieden. Ausgestattet sind die Löb-LKW zudem mit modernen Telematiksystemen, die dazu beitragen, Umwege und Staus zu vermeiden sowie Routen zu optimieren.

Knallhart kalkuliert

Wer jetzt einen Spediteur in grüner Cordhose und mit langen Haaren vor dem inneren Auge hat, der irrt sich gewaltig. Christian Löb ist durch und durch Geschäftsmann, trägt Sakko und verliert trotz seiner umweltpolitischen Bemühungen wirtschaftliche Aspekte nie aus den Augen. Als „ökonomisch-wirtschaftlich getrieben“ beschreibt er sich selbst. „Schließlich spare ich bei jedem Kilometer, der vermieden oder mit Biodiesel gefahren wird, bares Geld.“ Auch sein Engagement in Bezug auf die Fahrerausbildung folge einem klaren wirtschaftlichen Motiv. „In Zeiten des Fahrer-mangels sind Schulungsmaßnahmen überaus wichtig, um seine Fahrer zu halten, um sich von der Masse abzuheben.“

Selbst die rund 3,7 Millionen Euro, die das Unternehmen in das Projekt „Solarstrom“ investierte, sollen in spätestens 15 Jahren

Ökostrom: Löb produziert Strom aus Sonnenenergie



Biodiesel treibt die LKW an

gedeckt sein. Deshalb wird der mit Sonnenenergie gewonnene Strom ausschließlich in das Netz des ortsansässigen Energieversorgers eingespeist. So erhält die Löb GmbH auf Basis des erneuerbaren Energiengesetzes (EEG) Einspeisevergütungen.

Transporteure in der Pflicht

Ohne den Willen, einen aktiven Beitrag zu umweltfreundlichen Transporten zu leisten, hätte Christian Löb den Aufwand aber vielleicht gescheut. „Vor vielen Jahren hat mich mein damals fünfjähriger Sohn gefragt, ob die Abgase unserer LKW die Erde auch warm machen. Das hat mir zu denken gegeben“, erzählt Christian Löb. An diesem Tag habe er den Entschluss gefasst, CO₂ einzusparen. Sein Engagement kommt bei den Kunden gut an. „Die Anforderungen der Kunden in Bezug auf eine ökologische Transportabwicklung steigen stetig. Viele fragen, über welchen Euro-Standard die Fahrzeuge verfügen“, so Löb. Da er bereits seit etlichen Jahren auf die Umweltschiene setzt, hat er einen Vorsprung gegenüber der Konkurrenz. „Bei Preisgleichheit haben wir einen deutlichen Vorteil. Denn die Kunden haben die Gewissheit, dass sie mit uns einen positiven Umweltbeitrag leisten.“

Da die Transportbranche in Bezug auf CO₂-Emissionen im Fokus stehe, würden Unternehmen positiv auffallen, wenn sie nachhaltig handeln. „Das macht sich natürlich auch in der Öffentlichkeitsarbeit gut“, erzählt Löb. Und seinem Unternehmen beschert es Aufträge. Der Unternehmer geht gedanklich noch einen Schritt weiter: Sollte eine CO₂-Steuer kommen, zahlt sich sein



Fotos: VR/Tanja Strauß, Löb

Blick auf das Firmengelände

Konzept weiter aus. „Dann könnte ich der Glückliche sein, an dem der Krug vorbeigeht, wenn es ums Bezahlen geht.“

Rahmenbedingungen müssen stimmen

Grüne Logistik kann sich also durchaus lohnen. Einen Betrieb „grün“ zu gestalten, passiert jedoch nicht von heute auf morgen. Und nicht jeder Spediteur verfügt über so optimale Rahmenbedingungen wie Christian Löb. „Für eine Fotovoltaikanlage in der Größenordnung, wie wir sie aufgebaut haben, braucht man große Dachflächen oder freies Gelände. Der klassische Spediteur sitzt in einem Gewerbegebiet und wird kaum so viel Platz haben.“ In puncto Fahrerausbildung und Fahrzeugtechnik würde es hingegen vor allem auf die Einstellung ankommen. „Man muss bereit sein, in Schulungen und moderne LKW zu inves-

tieren“, sagt Christian Löb. Der Geschäftsführer hat augenscheinlich auch noch Spaß an dem Thema. Die CO₂-Bilanz seines Unternehmens ist zwar fast ausgeglichen, neue Ideen für die Vermeidung von Kohlendioxid schwirren ihm aber schon im Kopf herum: Die Fotovoltaikanlage will er erweitern und unvermindert in die neueste Fahrzeugtechnik investieren. In Zusammenarbeit mit Daimler testet das Transportunternehmen derzeit außerdem LKW mit dem derzeit anspruchsvollsten europäischen Abgasstandard EEV (Enhanced Environmentally friendly Vehicle). Was in seinem Unternehmen längst passiert ist, wünscht sich Löb für die komplette Branche: „CO₂ muss zu einem Dauerthema werden.“

Tanja Strauß, freie Journalistin



Telematiksysteme sollen helfen, Staus zu vermeiden

DAS UNTERNEHMEN LÖB

Geschäftsbereiche: Transport, Agrargroßhandel, erneuerbare Energien
Gründungsjahr: 1958 (ursprünglich als Agrargroßhandel)
Fuhrpark: 52 Euro-5-LKW
Mitarbeiter: 122
Jahresumsatz: 31 Millionen Euro
Einsatzgebiete: Temperaturgeführte Verkehre, Linienverkehre, Luftfrachtersatzverkehre, Systemlogistik, Lagerung



Die Flotte besteht ausschließlich aus LKW mit mindestens Euro-5-Norm



Internationale Spedition

- ▶ Systemlogistik
- ▶ Luftfrachtersatzverkehr
- Perishable / IFS
- ▶ GPS-Ortung
- Temperaturführung -/
Sendungsverfolgung live
- ▶ Lagerung / Kommissionierung
- ▶ ADR- / GGVS- / IMO-qualifiziert

**ZUKUNFT braucht
BEWEGUNG**